

Plötzlich taucht ein Schiff auf

Acrylmalerei von Iris Rickart im Zweibrücker Eiscafé Scheerer – Rundliche harmonische Formen und intensive Farben locken

VON STEFAN FOLZ

Die Mitglieder des Zweibrücker Kunstvereins sind überaus aktiv. Sei es in Vereinsausstellungen, bei der Künstlergruppe Prisma oder in Einzelausstellungen. Iris Rickart aus Neunkirchen-Kohlhof macht da keine Ausnahme. Nach ihrer Schau im Homburger Rathaus zeigt sie jetzt ihre Malerei in der Galerie des Wattweiler Eiscafés Scheerer.

Natürlich hätte man es sich einfach machen können, Bilder aus der vergangenen Ausstellung in Zweibrücken aufzuhängen. Doch Iris Rickart kann auf mehr als 100 eigene Werke blicken, aus denen sie einige interessante für die Galerie von Eva Scheerer in Wattweiler ausgesucht hat. Sehr harmonisch wirken die farbinintensiven Malereien im eher kühlen Ambiente des Eiscafés. Dort gewinnen die abstrakten Bilder genügend Raum, um wirken zu können.

Während in Homburg nur Acrylmalerei zu sehen war, präsentiert die 1964 geborene Künstlerin nun erstmals auch Arbeiten in Enkaustik, einer heute seltenen Maltechnik.

Die in Zweibrücken gezeigten Bilder sind handwerklich solide gearbeitet und überzeugen auch durch Bildynamik und harmonische Formensprache. So entstehen Arbeiten von ausgeprägter Ästhetik und einem Gespür für die Kombination von Farben und Formen. Wobei sich Iris Rickart immer mehr von dem Prinzip geometrisch konstruierter Motive entfernt. Die Farben fließen ineinander, die Formen werden abgerundeter. Hoch

in den Himmel scheinen manche Gebilde aufzuzugeln, auf anderen wachsen Linien wie organische Materie über den Bildgrund und lenken so den Blick des Betrachters ganz so, wie es sich die Künstlerin vorgestellt hat.

Wo es zunächst scheint, dass Iris Rickart freie Formen und Strukturen willkürlich auf die Leinwand bringt, reift bei näherer Betrachtung die Erkenntnis, dass durchaus reale Dinge als Vorbild gedient haben. Man erkennt blütenartige Objekte, schemenhafte menschliche Figuren, einmal sogar ein Schiff, das über die Weite des Meeres segelt. Diese Art der Malerei regt die Fantasie des Betrachters an, der neugierig wird und sich dadurch in die komplexe Welt der Malerin begibt.

Wie bereits in Homburg wird in der Eisgalerie Scheerer deutlich, dass das Thema Kommunikation ein wichtiger Bestandteil in den Arbeiten von Iris Rickart ist. Ihre Bilder zeigen immer wieder den regen Dialog, den Formen und Strukturen mit der intensiven Auswahl an Farben führen. Was der Betrachter von den Gesprächen versteht, hängt ganz von ihm ab und von seiner Bereitschaft, sich auch Ungewohntem zu öffnen. Spannend ist es auf jeden Fall.

AUSSTELLUNG

- Iris Rickart: Acrylmalerei und Enkaustik; Eiscafé Scheerer, Mölsbacher Straße 15, Zweibrücken-Wattweiler; bis 4. November, Öffnungszeiten: Montag - Samstag 14-18 Uhr, Sonntag 12-18 Uhr.
- Weitere Infos: www.eiscafescheerer.de, www.iris-kleine-galerie.de



STICHWORT

Enkaustik

Die Enkaustik ist eine Maltechnik, die heute eher selten angewendet wird. Ihr Ursprung liegt in der Antike. Wie das aus dem Griechischen entnommene Wort beschreibt, werden bei dieser Art zu malen Farbe und Wachs auf die Leinwand gebrannt. Dadurch entstehen Bilder von einer bemerkenswerten Langlebigkeit, wie ägyptische Mumienporträts eindrucksvoll beweisen. Um den Unterschied zwischen Acrylfarben und Enkaustik zu erkennen, muss allerdings man schon sehr genau hinschauen. Dann stellt man fest, dass die Farben transparenter und leuchtender wirken, wenn sie mit Hitze auf den Malgrund fixiert werden. (sf)

Dieses titellose Bild malte Iris Rickart in der Enkaustik-Technik. Eigentlich hat sich Rickart der abstrakten Malerei verschrieben, doch hier erkennt man Blumen und andere gegenständliche Formen.

FOTO: STEINMETZ